

Studienseminar für das Lehramt

an Gymnasien und
Gesamtschulen
Hindenburgstr. 76-78
45127 Essen



Schriftlicher Entwurf für den 6. Unterrichtsbesuch am

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: 12 GK (25 SuS, 17w/8m)

Zeit: 15.20 – 16.40

Ort:

Fachseminarleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit und koordinativer Fähigkeiten im Volleyball durch die Entwicklung und Erprobung eines volleyballspezifischen „Wahrnehmungszirkels“¹ sowie weiterer Übungen als Vorbereitung auf die Verbesserung technischer Fertigkeiten

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Weitere Pädagogische Perspektive: (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Weiterer Inhaltsbereich: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

¹ nach A. D.

Überblick über den Verlauf des Unterrichtsvorhabens:

1. Wahrnehmung und Volleyball – Notwendige Voraussetzung oder ein untrennbares Paar? Erarbeitung der Bedeutung der Wahrnehmung im Volleyball durch das Kennenlernen und Reflektieren von Wahrnehmungsübungen
2. **Die Bedeutung der Differenzierungs- und Reaktionsfähigkeit im Volleyball: Kennenlernen und Erproben von Übungen zur Schulung der allgemeinen koordinativen Fähigkeiten Differenzierung und Reaktion an verschiedenen Stationen mit dem Ziel, selbständig Stationen/ Situationsarrangements zur Schulung dieser Fähigkeiten mit volleyballspezifischem Bezug zu entwickeln.**
3. Variation der Stationen: Veränderung der Variationsanforderungen und Bewältigung einer Bewegungssituation unter Druckbedingungen (Präzisions-, Situations- und Zeitdruck) bei volleyballspezifischen Bewegungen
4. Wir entwickeln unsere Fähigkeiten weiter: Erweiterung des „Wahrnehmungszirkels“ zur Schulung der Wahrnehmungsförderung und Weiterentwicklung der Koordinationsleistungen durch das gleichzeitige Bewältigen mehrerer Wahrnehmungsanforderungen bzw. verschiedener Koordinationsleistungen
5. Die Bewegung zum Ball – Entwicklung von Übungsformen zur Schulung der sicheren räumlich-zeitlichen Orientierung (Antizipationsleistung, Berechnen der Ballflugkurve, Art und Weise der Bewegung zum Ball) und daraus resultierenden Bewegung zum Spielort des Balles als Grundlage/Vorbereitung zur Bewältigung komplexer Spielsituationen
6. Wir begeben uns in die Spielsituation – Erprobung und Durchführung der in der vorausgehenden Stunde entwickelten Übungsformen zur Schulung der Bewegung zum Ball und Übertragung der erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten in/auf konkrete Spielsituationen

Kernanliegen der Unterrichtseinheit:

Die SuS sollen Situationsarrangements zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit mit volleyballspezifischem Bezug entwickeln, indem sie nach dem Kennenlernen und Erproben von Übungen zur Schulung dieser

allgemeinen koordinativen Fähigkeiten deren elementare Bedeutung für die Sportart Volleyball erschließen.

Ergänzende Zielaspekte:

Die SuS sollen

- Kriterien erarbeiten und benennen, welche die Stationen/Übungen erfüllen müssen, um einen Beitrag zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit zu leisten,
- ihr erworbenen Wissen über die Möglichkeiten zur Schulung der allgemeinen koordinativen Fähigkeiten *Differenzierung* und *Reaktion* bei der selbständigen Entwicklung der Stationen auf spezielle Situationsarrangements mit volleyballspezifischem Bezug übertragen
- die entwickelten Übungen/Stationen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien auf ihre Effektivität hin überprüfen
- (beim Erproben der Stationen in ihren koordinativen Fähigkeiten gefördert werden)

Geplanter Unterrichtsverlauf

Phase	Geplantes Vorgehen	Unterrichtsform/ Medien/ Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar
Einstieg/ Eröffnung	<p>Sitzkreis (bzw. Sitzhaufen), Begrüßung, Transparenz schaffen durch Vorstellen des Verlaufs und Nennen des Ziels für die Stunde</p> <p>è Ausblick auf die Stunde/Informationen: Weiterführung der letzten Stunde – Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit/koordinativer Fähigkeiten (evtl. Verwendung des i.d. letzten Stunde erstellten Plakats)</p> <p>è Verlauf: Aufwärmen, Stationenarbeit, selbständig Stationen erarbeiten = Ziel</p>	<p>Sitzkreis</p> <p>S-L-Gespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Da ich den kompletten Kurs in dieser Stunde zum ersten Mal unterrichte, werde ich spontan – abhängig von der Situation - entscheiden, ob ich zu Beginn einen Sitzkreis bilde oder die den SuS bekannte Form des Sammelns vor der Bank wähle. - informierender Unterrichtseinstieg, bewusste Transparenz bzgl. Verlauf und Ziel der Stunde, jedoch nicht Nennen des Schwerpunkts Differenzierungs- und Reaktionsfähigkeit → SuS sollen in erster Reflexionsphase selbst Schwerpunkt der Stunde erarbeiten - Verknüpfung zur vorangegangenen Stunde evtl. durch SuS → Schwierigkeit: nur 12 SuS anwesend → Vorteil: gibt mir Rückmeldung, was verinnerlicht wurde - evtl. Bezug zum in der letzten Stunde erstellten Plakat → Verdeutlichung des Ziels des UV/der UE
Aufwärmen	<p>SuS stellen sich in Bereitschaftshaltung an Längsseite der Halle auf mit Blickrichtung auf L. L gibt mittels Handzeichen Kommandos, in welche Richtung sich die Schülergruppe bewegen soll. Die Position des "Ansagers" wird evtl. gewechselt.</p>	<p>evtl. ein Volleyball pro Paar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportartspezifischer Bezug → volleyballtypische Körperposition wird eingenommen - Erwärmung beinhaltet Schulung Orientierungsfähigkeit im Raum, Wahrnehmungsfähigkeit sowie Reaktionsfähigkeit → Bezug zum Ziel des UV/der UE → motorische Einstimmung - Wechsel der Position des Ansagers: SuS übernehmen Verantwortung, L kann sich durch diese Form zurückziehen; alternativ: kann von Invaliden übernommen werden → selbständiges Handeln/ Arbeiten der SuS - Falls diese Übungsform die SuS überfordert/organisatorische Probleme entstehen bzw. als weitere Alternative: Schattenlaufen - Zwei SuS stehen sich in Bereitschaftshaltung gegenüber. Einer (Ball in den Händen) bewegt sich mit seitlichen Nachstellschritten, stoppt, wechselt unvermittelt die Richtung. Der andere soll reaktionsschnell folgen und sich mit den Händen immer in Ballhöhe befinden.

<p>Hauptphase Teil I:</p>	<p>Hinführung zum Schwerpunkt der Stunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS kommen zusammen, L erklärt Ablauf des Stationenlernens: 4 Stationen, Material liegt bereit, Aufgaben auf Karten erklärt - Stationen² werden kurz erklärt, demonstriert - SuS sollen 2 Stationen (1 zur Reaktions- und 1 zur Differenzierungsfähigkeit) auswählen und Übungen erproben - SuS wählen 2 Stationen aus, erproben diese - L gibt evtl. Signal zum Wechsel der Stationen <p>Zur Schulung der Koordinationsfähigkeiten Differenzierung und Reaktion werden Stationen von den SuS durchlaufen</p>	<p>Stationen- lernen</p> <p>S-L- Gespräch</p> <p>Reifen, versch. Ballmaterial,</p> <p>Aufgaben- karten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stationen mit Aufgabenkarten sowie benötigtem Material liegen bereit → Zeit sparen • Stationen werden kurz erklärt, um reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und Verständnisschwierigkeiten auszuschließen • Zeitliches Signal → reibungslosen Ablauf begünstigen • Stationen können von mehreren SuS gleichzeitig erprobt werden; freigestellt, welche sie erproben, um SuS Auswahlmöglichkeit zu geben – Binnendifferenzierung; • Stationen verhältnismäßig leicht durchführbar → Überforderung der SuS ausschließen → Phase dient nicht primär der Schulung der Fähigkeiten, sondern der Vorbereitung der nächsten Phase • Übungen enthalten Elemente, die primär der Schulung der Fähigkeiten Differenzierung und Reaktion zugeordnet werden können → Differenzierung: Übungen provozieren, dass der Ball unterschiedlich fest geworfen werden muss; erfordern, räumliche Tiefe („vor – hinter“ - Entscheidungen) gut differenzieren zu können, sich gut koordiniert bewegen zu können → Reaktion: schnelle Reaktion auf ein visuelles bzw. akustisches Signal, um z.B. einen fliegenden Ball erlaufen zu können • Durch Variation der Stationen (in Aufgabe enthalten) wird Differenzierung ermöglicht; Alternative wäre, dass bei Auswahl der Aufgaben bewusst darauf geachtet wird, dass jeder/jede SuS Angebote bekommt, die er leicht erfüllen kann, aber auch welche, die ihn überfordern. • bewusste Auswahl einfacher Übungen an den Stationen, die eine Übertragung in Situationen mit volleyballspezifischem Bezug relativ leicht ermöglichen • Integration der Invaliden durch Beobachtungsaufgabe • didaktische Reduktion auf zwei koordinative Fähigkeiten → Überforderung vermeiden
<p>² Aufgabenkarten siehe Anlage</p>			

<p>Hauptphase Teil I: Reflexion/ kognitive Phase</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SuS kommen vor Plakat im Halbkreis zusammen - Erarbeitung der koordinativen Fähigkeiten: Was wird an den Stationen geschult? - Finden einer Definition für Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit³ - Übertragung: Rückbesinnung vergangene Stunden – Womit habt ihr euch seit Beginn des Schuljahres beschäftigt? Welche Bedeutung haben diese Fähigkeiten im Volleyball? In welchen Situationen spielen diese beiden Fähigkeiten eine Rolle? – Beispiele zusammentragen/sammeln - Erarbeitung der Kriterien zur Bewertung: Was muss die Station erfüllen, um Reaktions- bzw. Differenzierungsfähigkeit zu schulen? - Gruppenbildung (4 Gruppen) und Verteilen der Arbeitsaufträge⁴ 		<ul style="list-style-type: none"> • Frage wird bewusst offen gestellt, obwohl breit gefächerte Antworten erfolgen können, um zu erfahren, über welches Wissen SuS verfügen • Falls erwünschte Antwort nicht erfolgt, werden durch einschränkende Fragen SuS gelenkt. • Vorschläge zur Definition der Reaktionsfähigkeit erwarte ich von den SuS, Differenzierungsfähigkeit werde ich vermutlich vorgeben müssen • SuS soll Bedeutung der Fähigkeiten – evtl. auch als Voraussetzung zur Erlangung der technischen Fertigkeiten – bewusst werden, vor allem in Bezug auf Volleyball • Fokussierung der SuS auf das Kernanliegen und Thema der Stunde • Gefahr besteht, dass Phase relativ lang ausfällt → Bezüge zum Volleyball werden nur mündlich gesammelt, nicht notiert → Sek.II-SuS müssten in der Lage sein, das Erwähnte in ihre Übungen ohne Fixierung einzubeziehen • Sammeln der Kriterien, um diese sowohl auditiv als auch visuell festzuhalten • es werden max. 2 Kriterien pro Übung/Fähigkeit erarbeitet → sollen SuS als Hilfen bei der Entwicklung der Übungen dienen, daher Überforderung durch wenige, dafür zentrale Kriterien vermeiden • Hinweis, dass SuS Übungen selbst bereits erproben sollen, um Effektivität zu testen → hohe Bewegungszeit gewährleisten, alle SuS sollen aktiv werden, Arbeit in der Gruppe provozieren • bewusst Beschränkung auf 4 Stationen → Übersichtlichkeit bewahren
--	--	--	--

³ siehe Anlage

⁴ Arbeitsauftrag siehe Anlage

<p>Hauptphase Teil II: Entwicklung der Übungen/ Stationen</p>	<p>SuS entwickeln in ihren Gruppen Übungen/Stationen zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit mit volleyballspezifischem Bezug</p>	<p>von SuS gewähltes Material</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Phase müsste recht zügig durchlaufen werden, da keine komplizierten Übungsformen erforderlich sind. → leichte Übertragung der allgemeinen Übungen möglich • Problematik einer evtl. geringen Bewegungszeit wird in Kauf genommen → wichtig ist Beobachtung des S—Verhaltens während der GA-Phase; dies wird allerdings nicht thematisiert, um beim Schwerpunkt der Stunde zu bleiben; Thematisierung erfolgt – falls notwendig – zur Vorbereitung auf GA in nachfolgenden Stunden • Invaliden werden integriert • jeder hat eine Aufgabe → SuS können sich aus Arbeit nicht „rausziehen“, eigenverantwortliche und selbständige Durchführung und Organisation → gegenseitige Unterstützung, Gruppensicherung → Schulung sozialer Verhaltensweisen, kooperationsfördernde Wirkung, Koordination und Verständigung → Förderung eines verantwortungsvollen Miteinanders/des Arbeitens in der Gruppe⁵ • SuS sollen sich in Kooperation aufgabengebunden mit anderen verständigen können • möglicherweise integrieren SuS in ihre Übungen bereits Druckbedingungen – Thematisierung erfolgt allerdings erst in folgender Stunde • Invaliden werden integriert → alle SuS aktiv– Vermeiden einer Situation des Ausgeschlossenseins → Ausbildung von Teamfähigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme
<p>Hauptphase Teil III: Präsentation und Bewertung der Übungen</p>	<p>SuS präsentieren Stationen/Übungen und bewerten diese anhand der erarbeiteten Kriterien</p>	<p>Sitzkreis (vor Plakat) bzw. Präsentation der</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Stationen anhand der Kriterien → Aktivierung von Vorwissen und Transferleistung → gemeinsam erarbeitete Kriterien dienen als Reflexions- und Bewertungsgrundlage • Beitrag zur zunehmenden Mitgestaltung des Unterrichts durch SuS

⁵ vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Ritterbach, 2001. S. 22.

Reflexion/ kognitive Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation/Demonstration der Ergebnisse - Bewertung der Stationen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien - falls notwendig: Verbesserungsvorschläge, Abwandeln der Übungen 	Stationen S-L- Gespräch	leisten ⁶ <ul style="list-style-type: none"> • abhängig von der Zeit werden evtl. nur 2 Stationen/Übungen herausgegriffen
Hauptphase Teil IV: Übung/ Anwendung	SuS durchlaufen die Stationen und schulen die koordinativen Fähigkeiten Differenzierung und Reaktion in volleyballspezifischen Situationen	Stationen- lernen entsprech. Material	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Phase ist zeitabhängig und wird evtl. erst in der nachfolgenden Stunde begonnen bzw. fortgesetzt • SuS schulen (vordergründig) Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit (sowie Wahrnehmung) • SuS sammeln Erfahrungen durch unterschiedliche Bewegungsaufgaben
Abbau	Abbau: SuS bauen ihre Stationen und dafür benötigte Geräte ab.		<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Teamfähigkeit und des Sozialverhaltens
Abschluss- reflexion	Was war der Schwerpunkt dieser Stunde? Ausblick auf die nächste Stunde/Weiterarbeit	Sitzkreis S-L- Gespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Festigung der Stundenziele, Konsolidierung • SuS sollen das Reflektieren einer Stunde und ihrer Ziele üben → Ausbildung von Reflexion- und Urteilsfähigkeit⁷ • positive Resonanz → Motivation der SuS für die nächste Stunde • Ausblick auf den weiteren Unterrichtsverlauf → Transparenz für SuS • SuS sollen nachweisen, dass sie den Sinn und Zweck der Stunde begriffen haben – Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten →

⁶ vgl. ebd. S. 23.

⁷ vgl. ebd. S. 27.

			Rückmeldung für L
--	--	--	-------------------

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang:

Die zeitliche Konzeption des Unterrichtsvorhabens beläuft sich auf sechs Unterrichtseinheiten, die sich aus jeweils einer Doppelstunde zusammensetzen. Der Aufbau der vorliegenden Unterrichtseinheiten folgt dem didaktisch-methodischen Wunsch nach Steigerung des Lerninhalts an Komplexität und Selbständigkeit der Schülerleistungen.

Mit der vorliegenden Stunde erfolgt der Einstieg in eine für das Volleyballspiel grundlegende und für alle weiteren Vorgehen bei der Vermittlung dieser Sportart als notwendig anzusehende Voraussetzung, die Heranführung der SuS an die beiden elementaren koordinativen Fähigkeiten Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit gekoppelt an die Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit. In der vorangegangenen, dieses Unterrichtsvorhaben einführenden Doppelstunde wurden (jedoch nur mit 12 SuS dieses Kurses) allgemeine Übungen zur Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit durchgeführt und hinsichtlich der Bedeutung der Wahrnehmung im Volleyball reflektiert, um die SuS für den Stellenwert dieses Aspekts zu sensibilisieren. Diese Unterrichtseinheit knüpft somit zum einen an die vorangehende Stunde an, da sie nun durch die schwerpunktmäßige Beschäftigung mit zwei elementaren koordinativen Fähigkeiten gekoppelt an die Wahrnehmungsschulung und der Entwicklung von volleyballspezifischen Situationsarrangements eine Konkretisierung darstellt. Zum anderen bereitet sie die folgenden Doppelstunden, in denen die SuS ihre koordinativen Fähigkeiten sowie ihre Wahrnehmungsfähigkeit mit Bezug zum Volleyball unter erschwerten, die Spielstruktur der Sportart kennzeichnenden Bedingungen schulen und verbessern sollen, vor. Die SuS sollen in den sich anschließenden Unterrichtseinheiten vielfältige Bewegungshandlungen erproben und diese an geeigneten, zum größten Teil von den SuS selbst entwickelten, Übungsformen präzisieren. Aus den Überlegungen, dass grundsätzlich die Wechselwirkung von differenzierter Wahrnehmung und koordinativer Bewegungsgestaltung in ihren unterschiedlichen Ausformungen berücksichtigt werden muss, resultieren die unterschiedlichen Akzentuierungen in den einzelnen Übungseinheiten des hier vorliegenden Unterrichtsvorhabens.

Das gesamte Vorgehen dieses Unterrichtsvorhabens sowie das dieser Unterrichtseinheit legitimiert sich durch die Richtlinien und Lehrpläne des Faches Sport für die Sekundarstufe II⁸. In dieser Kursgruppe besteht ein vorrangiges Interesse, Sportspiele verstärkt zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Dabei sollen neben der Absicht, im Sportspiel zu kooperieren, wettzukämpfen und sich zu verständigen, auch der Bereich der Verbesserung der Körperwahrnehmung und die Erweiterung der Bewegungserfahrungen das Profil des Kurses bestimmen. Hieraus ergeben sich die entsprechenden profilbildenden Pädagogischen Perspektiven (A, E) sowie das für dieses Unterrichtsvorhaben konstitutive Bewegungsfeld bzw. der entsprechende Sportbereich *Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele*, hier insbesondere das Sportspiel Volleyball. Gemäß den Vorgaben der RuL bildet dieses Kursprofil die Grundlage für das hier vorliegende Unterrichtsvorhaben mit den entsprechenden Zielsetzungen.⁹ Es bietet den SuS die Möglichkeit, ihre motorischen Grundfertigkeiten funktionsgerecht zu erweitern, indem sie durch die Schulung ihrer koordinativen Fähigkeiten sowie ihrer Wahrnehmungsleistung grundlegende

⁸ künftig RuL

⁹ vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Ritterbach, 2001. S. 48.

körperlich-sinnliche Fähigkeiten weiterentwickeln.¹⁰ Im Vordergrund steht daher eine vielfältige Erarbeitung der Grundlagen der Ballkoordination als Voraussetzung für alle weiteren Vorgehen bei dem Erlernen bzw. der Verbesserung der Spielfähigkeit im Volleyball und nicht die Schulung technischer Fertigkeiten.

Das Rückschlagspiel Volleyball ist eine technisch sehr anspruchsvolle Sportart, bei der der Ball immer volley gespielt werden muss, nicht festgehalten werden oder zu Boden fallen darf, was eine sehr schnelle Spielstruktur bedingt. Durch die vorherrschenden Zeitstrukturen – man ist nicht in längerem Ballbesitz, sondern muss vielmehr unter Druck geschickt mit dem Ball umgehen, um die vorgegebene Spielsituation optimal bewältigen zu können, da die Qualität dieses kurzen Ballbesitzes (kurze Ballkontaktzeiten) über Erfolg oder Misserfolg entscheidet etc. – stellt das Volley-Spielen des Balles hohe Anforderungen an den Anfänger. Oft lassen sich zwischen dem motivierenden Volley-Spielen und dem aktuellen Fähigkeits- und Fertigkeiteniveau beträchtliche Unterschiede ausmachen. Die Ursachen für eine erhebliche Diskrepanz zwischen Könnern und Anfängern haben oft ihre Ursachen in einer mangelnden Koordination, einer nicht ausreichenden Antizipationsfähigkeit und in unzureichenden technischen Fertigkeiten.¹¹ Um mitspielen zu können, müssen daher neben technischen Voraussetzungen weitere grundlegende Fähigkeiten beim Spieler vorhanden sein bzw. geschaffen werden. Daher erscheint eine Schulung von Spielfähigkeit und Ballfertigkeit – und somit die der koordinativen Fähigkeiten - notwendig, da eine spielgerechte Anwendung der Techniken nur funktioniert, wenn eine frühe, vielseitige und koordinative Ausbildung vorangegangen ist.

Um somit die im Sportspiel Volleyball enthaltenen Aspekte wie Konkurrenz, Wettkampf, Miteinander in der Mannschaft und die damit zusammenhängenden Inhalte wie Kooperation, Teamfähigkeit, Fairness und Regelakzeptanz entsprechend dem Kursprofil thematisieren und fördern zu können, müssen erst Voraussetzungen geschaffen werden, um das große Sportspiel Volleyball spielen zu können, ohne die SuS zu überfordern. Ein besonderer Stellenwert kommt in diesem Zusammenhang der Koordinationsschulung und – daran gekoppelt – der Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit zu, denn ohne koordinative Fähigkeiten entwickeln sich weder Bewegungs- noch Spiel- und Sportkultur. Trotzdem werden nicht selten SuS „zu früh“, d.h. unvorbereitet, mit zu hohen Anforderungen im komplexen Spiel konfrontiert. Sportspiele attraktiv und sicher vermitteln erfordert daher eine schrittweise, an den unterschiedlichen Schülervoraussetzungen orientierte Heranführung. Dabei müssen die jeweiligen Grundsituationen des Spiels und ihre besonderen Anforderungen an die Handlungskompetenz der Schüler die vorrangigen Bezugspunkte des Unterrichts sein. Betrachtet man nun die Seite der spezifischen Situationen und Intentionen des Spielens beim Volleyball, rücken gegenüber dem traditionellen Vermittlungskonzept, das eine ausführliche Techniks Schulung zu Beginn favorisiert, andere Fähigkeiten und Fertigkeiten, um erfolgreich am Spiel teilnehmen zu können, in den Vordergrund.

Es lässt sich festhalten, dass die Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten gekoppelt an die Wahrnehmungsschulung ein wichtiger Bestandteil der Ballspiele allgemein und insbesondere des Volleyballspiels ist.¹² Unter hohem Zeitdruck werden viele Informationen verarbeitet; die Fähigkeit, zielgerecht Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten und dies für die eigenen Entscheidungen im Spiel

¹⁰ vgl. ebd. S. 25f.

¹¹ vgl. <http://www.volleyball-trainieren.de/>

¹² vgl. VOIGT, HANS-FRIEDRICH: Koordinationstraining im Volleyball. Training der Bewegungskoordination; Band 3. Köln: Sport und Buch Strauß, 2003. S. 39.

zu nutzen, hat eine große Bedeutung für die Teilhabe am Spiel. Deshalb ist die systematische Schulung der Wahrnehmung als Bestandteil der Koordinationsschulung Ziel dieses Unterrichtsvorhabens und zentrales Element der zugrundeliegenden Konzeption.

In den vergangenen Stunden zeigten sich bei den SuS dieses Kurses erhebliche Defizite in Bezug auf die Wahrnehmung sowie die koordinativen Fähigkeiten. Oft fehlen in unserer heutigen Zeit die Angebote, sich hinsichtlich der Wahrnehmung zu verbessern. Diese fehlenden Wahrnehmungsleistungen, bedingt durch die heutige Konsumwelt, die Verstärkung und die dadurch eingeschränkte Bewegungsvielfalt zu ersetzen und dadurch eine Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit durch verschiedene Bausteine, die ineinander greifen, herbeizuführen, ist eine der Aufgaben des Sportunterrichts, wodurch sich das übergreifende Ziel des Unterrichtsvorhabens legitimiert. |

Betrachtet man die koordinativen Fähigkeiten genauer, stellt sich nun die Frage, welche dieser Fähigkeiten für das Rückschlagspiel Volleyball von besonderer Bedeutung sind und wie versucht werden kann, diese zu schulen. Neben der Orientierungs-, Umstellungs-, und Kopplungsfähigkeit kommt der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit eine besondere Bedeutung zu.¹³ So erfordert zum einen die schnelle Spielstruktur im Volleyball, dass man schnell reagieren muss, zum anderen nimmt die Fähigkeit zum Erreichen einer hohen Feinabstimmung einzelner Bewegungsphasen und Teilkörperbewegungen einen hohen Stellenwert ein. Folglich gilt es, diese beiden – sowie die zuvor aufgeführten - Fähigkeiten gezielt zu schulen, wobei festzuhalten ist, dass fast alle Fähigkeiten zusammenhängen und daher schwer einzeln trainiert werden können. Dennoch sollen in dieser Unterrichtseinheit die Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit im Vordergrund stehen. Orientiert am Modell von KRÖGER/ROTH (1999) werden daher Übungen angeboten bzw. in einem weiteren Schritt von den SuS selbst entwickelt, bei denen eine einfache Fertigkeit, z.B. Werfen und Fangen, mit efferenten oder afferenten Anforderungen kombiniert wird; in diesem Fall z.B. Reaktion auf ein akustisches oder optisches Signal (Reaktionsfähigkeit, afferent). Diese Übungen zur einfachen Ballfertigkeit sollen dann nach Erprobung in der nachfolgenden Stunde durch die Hinzunahme von verschiedenen volleyballspezifischen Druckbedingungen (z.B. Zeit-, Präzisions-, Komplexitäts-, Belastungsdruck) variiert bzw. abgewandelt und ausgeführt werden. Ein Vorteil dieses Ball-ABCs nach KRÖGER/ROTH ist die unendliche Vielfalt an Übungen, die so entstehen kann und somit auch die sehr offene Gestaltungsmöglichkeit für die SuS bei der Entwicklung der Aufgaben.¹⁴ |

Aufbauend auf dem Grundgedanken dieses Konzepts verfolgt die vorliegende Stunde folgende, zentrale Intention: Die SuS sollen Situationsarrangements zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit mit volleyballspezifischem Bezug entwickeln, indem sie nach dem Kennenlernen und Erproben von Übungen zur Schulung dieser allgemeinen koordinativen Fähigkeiten deren elementare Bedeutung für die Sportart Volleyball erschließen. In dieser Unterrichtseinheit stehen somit die allgemeinen, elementaren koordinativen Fähigkeiten Reaktion und Differenzierung und deren besondere Rolle im Sportspiel Volleyball aufgrund des

Angabe des Spielfeldes. In: Reser: Sportart im Vordergrund. Volleyball. Schülerbuch für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II. Leipzig: Klett, 2000. S. 27.

¹⁴ vgl. KRÖGER, CHRISTIAN; ROTH, KLAUS: Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf, 1999. S. 20ff.

Das Thema sowie die Intention dieser Unterrichtseinheit legitimieren sich durch die RuL. Die leitende Pädagogische Perspektive dieser Unterrichtseinheit sowie des gesamten Unterrichtsvorhabens stellt die Pädagogische Perspektive **(A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern** dar. Aufgrund der Bedeutungserkennung der koordinativen Fähigkeiten im Sportspiel Volleyball können die SuS ihr erworbenes Wissen über die Möglichkeiten zur Schulung der Fähigkeiten Differenzierung und Reaktion bei der selbständigen Entwicklung von Stationen auf Situationsarrangements mit volleyballspezifischem Bezug anwenden bzw. übertragen. Zudem erhalten sie aufgrund der Ausübung verschiedener Bewegungsaufgaben und -übungen die Chance, vielfältige Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu sammeln und somit „ihre materialen und leiblichen Erfahrungen“¹⁵ zu erweitern.

Um eine ganzheitliche Ausbildung zu gewährleisten, in der die Lernenden als Subjekte ihres Lernprozesses angesehen werden, und um dem wissenschaftspropädeutischen Ansatz der gymnasialen Oberstufe nachzukommen, werden in dieser Unterrichtseinheit Situationen geschaffen, mithilfe derer der Bildungsprozess der SuS auf verschiedenen Dimensionen gefördert werden kann.¹⁶ Indem die SuS die aus den vorangestellten Übungen erworbenen Kenntnisse als Prinzipien des Übens verstehen, daraus ableitend Kriterien für eine „gute“ Übung erarbeiten, welche die Stationen erfüllen müssen, um einen Beitrag zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit zu leisten, übertragen sie diese Erkenntnisse bei der selbständigen Entwicklung der Stationen auf andere Lernsituationen.¹⁷ In diesem Zusammenhang entwickeln die SuS in dieser Unterrichtseinheit eigene Ideen und bringen sich somit nachhaltig in die Gestaltung des weiteren Unterrichtsverlaufs ein (→ Schülerorientierung), was das selbständige Lernen und Lernen in der Gruppe begünstigt und die Selbststeuerung des Lernens verbessert.¹⁸ Durch die Initiierung kooperativer Arbeitsformen zur Herausbildung von Teamfähigkeit kommt die Stunde den Gestaltungsprinzipien des Unterrichts nach, welche u.a. vorsehen, dass die „Lernprozesse [...] sich am **Leitbild aktiven und selbständigen Arbeitens** orientieren [sollen]“¹⁹.

Es lässt sich festhalten, dass in dieser Unterrichtseinheit zunächst ein Ziel verfolgt wird, das eigentlich einen Faktor der allgemeinen Spielleistung darstellt. Durch die Übertragung in volleyballspezifische Spielarrangements wird jedoch der Bezug zum Volleyball hergestellt. Indem die SuS sich mit den allgemeinen koordinativen Fähigkeiten Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit auseinandersetzen und durch Übertragung bzw. aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen selbständig Situationsarrangements zur Schulung der Reaktions- und Differenzierungsfähigkeit mit volleyballspezifischem Bezug (Spielgerät, evtl. Einsatz der Techniken und ihres Wissens über volleyballspezifische Situationen) entwickeln, wird gewährleistet, dass eine Verbindung zum Ganzen hergestellt wird und dass die erlernten Bewegungen nicht nur auf den Schüler selbst bezogen sind, sondern im Zusammenhang mit dem Ganzen, dem Spiel Volleyball stehen. Die in diesem UV angelegte – und durch diese

¹⁵ ebd. MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Ritterbach, 2001. S. 5.

¹⁶ vgl. ebd. S. XI.

¹⁷ vgl. ebd. S. 21.

¹⁸ vgl. ebd. Vorwort.

¹⁹ ebd. S. XIX.

Unterrichtseinheit vorbereitete - vielseitige Schulung der koordinativen Fähigkeiten im Umgang mit fliegenden Bällen schafft somit Voraussetzungen für das Volley-Spielen, was wiederum die Grundlage für das Erlernen bzw. Verbessern sportartspezifischer Fertigkeiten und somit eines volleyballspezifischen Technikerwerbs darstellt.²⁰

Da ich den Kurs nicht gut kenne und nicht weiß, wie geübt die SuS im Umgang mit GA sind, wie effizient sie arbeiten und wie sie bei der Erarbeitung theoretischen Wissens sind, wird sich erst im Verlauf der Unterrichtseinheit zeigen, ob die zur Verfügung stehende Zeit ausreicht, die entwickelten Stationen zu erproben. Weitere (spontane) Entscheidungen, die in dieser Stunde evtl. getroffen werden, basieren auf der Tatsache, dass die Stunde – neben allen methodisch-didaktischen Überlegungen - mir auch dazu dienen soll, das Verhalten der SuS in bestimmten Situationen bzw. die SuS selbst kennenzulernen.

²⁰ vgl. <http://www.volleyball-trainieren.de/>

Literatur- und Quellenverzeichnis

ACHAMMER, THERESE: Der langfristige Leistungsaufbau der Sportart Volleyball der 10- bis 18-jährigen Jugendlichen. Vermittlung der Spielfähigkeit durch Planung, Durchführung und Kontrolle der Athletik, Technik und Taktik. Innsbruck: Innverlag, 1995.

KRÖGER, CHRISTIAN; ROTH, KLAUS: Ballschule - Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf, 1999.

KRÜGER, WERNER u.a.: Sportiv – Theorie zur Praxis - Volleyball. Schülerbuch für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II. Leipzig: Klett, 2000.

MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Ritterbach, 2001.

VOIGT, HANS-FRIEDRICH: Koordinationstraining im Volleyball. Training der Bewegungskoordination; Band 3. Köln: Sport und Buch Strauß, 2003.

VOIGT, HANS-FRIEDRICH; RICHTER, EUGEN: Betreuen, fördern, fordern: Volleyballtraining im Kindes- und Jungendalter. Münster: Philippka, 1991.

<http://www.volleyball-trainieren.de/> - 13.09.2007

Anhang

- Plakat der letzten Stunde
- Stationskarten
- Beobachtungsaufgabe für Invaliden
- möglicher Plakatanschrieb
- mögliche Beispiele für volleyballtypische Situationen
- mögliche Kriterien
- Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit

Plakat der letzten Stunde

Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit und koordinativer Fähigkeiten im Volleyball

- versch. Wahrnehmungsübungen gekoppelt an Übungen zur Schulung koordinativer Fähigkeiten kennenlernen, anschließend selbständig Übungen entwickeln können

Wahrnehmung:

- bewusste Aufnahme von Informationen

Im Volleyball:

- Ball/Spielgerät (→ Flugkurve → Geschwindigkeit)
- Positionierung (zum Ball, Mit-/Gegenspieler)
- hohe Spielgeschwindigkeit → kurze Entscheidungs-, Reaktionszeit

Koordination/Koordinative Fähigkeiten:

- Zusammenspiel von Wahrnehmung, geistiger Verarbeitung, nervöser Steuerung und muskulärer Ausführung

Stationskarten

Station 1 (zur Schulung der Reaktionsfähigkeit - akustisch):

Fang den Ball, dreh dich aber erst um, wenn dein Partner deinen Namen gerufen hat.

Station 2 (zur Schulung der Reaktionsfähigkeit - visuell):

Dein Partner zeigt (spät) mit den Fingern an, ob du den Ball mit einer Hand (1 Finger) oder aber beiden (2 Finger) Händen fangen darfst.

Station 3 (zur Schulung der Differenzierungsfähigkeit):

Wirf den Ball so an die Wand, dass der zurückspringende Ball genau im Reifen auftrifft. Variiere die Entfernung des Reifens von der Wand, deine Entfernung von der Wand sowie das Ballmaterial.

Station 4 (zur Schulung der Differenzierungsfähigkeit):

Wirf deinen Ball hoch, setz dich auf den Boden und fang den Ball wieder auf! Variiere das Ballmaterial.

Beobachtungsaufgabe für Invaliden

Was wird an den Stationen geschult?

Was müssen die SuS an den jeweiligen Stationen leisten, um die Bewegungsaufgabe zu erfüllen?

Möglicher Plakatanschrieb:

Definitionen

Reaktionsfähigkeit:

Die Fähigkeit, auf verschiedene Reize schnell zu reagieren.

Differenzierungsfähigkeit:

Die Fähigkeit, einen Bewegungsablauf sicher, ökonomisch und genau durchzuführen, wobei die Dosierung des Krafteinsatzes eine wichtige Rolle spielt.

Mögliche Beispiele für volleyballtypische Situationen (wird mündlich gesammelt):

Reaktionsfähigkeit:

Schnelles Einleiten von Bewegungen bei erwarteten (z.B. Zuspiel, Angriff, Block) und überraschenden (z.B. Finte, Abpraller) Reizen.²¹

Differenzierungsfähigkeit:

Feinabstimmung von Teilbewegungen hinsichtlich Kraft, Raum und Zeit²² beim Erreichen des Balles (Aspekt steht in dieser Stunde nicht im Vordergrund) und genauen Weiterspielen des Balles (hier v.a. Krafteinsatz beim Spielen des Balles, um bestimmte Weite/Höhe/Richtung/Geschwindigkeit etc. zu erlangen).

Mögliche Kriterien:

Reaktionsfähigkeit

- Die Übung muss herausfordern, dass man auf ein bestimmtes Signal (akustisch/visuell) schnell reagieren muss.

²¹ ACHAMMER, THERESE: Der langfristige Leistungsaufbau der Sportart Volleyball der 10- bis 18-jährigen Jugendlichen. Vermittlung der Spielfähigkeit durch Planung, Durchführung und Kontrolle der Athletik, Technik und Taktik. Innsbruck: Innverlag, 1995. S. 31.

²² VOIGT, HANS-FRIEDRICH; RICHTER, EUGEN: Betreuen, fördern, fordern: Volleyballtraining im Kindes- und Jungendalter. Münster: Philippka, 1991. S. 66.

- Die der Reaktion vorausgehende und/oder sich an die Reaktion anschließende Bewegung muss/sollte volleyballspezifisch sein.

Differenzierungsfähigkeit:

- Die Übung muss herausfordern, dass man das Ausführen einer Bewegung, z.B. (Weiter-)Spielen eines Balles so dosiert, dass der Ball möglichst genau weit/hoch/schnell/langsam/in eine bestimmte Richtung gespielt wird.
- Ausführen der Bewegung muss/sollte volleyballspezifisch sein.

Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit:

Reaktionsfähigkeit

Überlegt euch in eurer Gruppe, wie ihr die Reaktionsfähigkeit in einer volleyballspezifischen Situation schulen könnt! Beachtet, dass die Kriterien erfüllt werden. Jeder aus eurer Gruppe muss die Übung mindestens 1x erproben. Am Ende der GA-Phase müsst ihr in der Lage sein, eure Station vorzustellen.

Differenzierungsfähigkeit

Überlegt euch in eurer Gruppe, wie ihr die Differenzierungsfähigkeit in einer volleyballspezifischen Situation schulen könnt! Beachtet, dass die Kriterien erfüllt werden. Jeder aus eurer Gruppe muss die Übung mindestens 1x erproben. Am Ende der GA-Phase müsst ihr in der Lage sein, eure Station vorzustellen.